

versehen; Einen stoßen — jemand (mit dem Ellbogen, dem Fuß, der Faust), ein Schuß (mit den Hörnern); (Einem oder) einen — vor die Brust, vor den Kopf (s. d. 2s); (mit dem Ellbogen) in die Rippen; (mit dem Dackel) ins Herz stoßen; Gekanntet stehen sich (= einander) die Boote (s. d. 2); Seinen — oder sich den — Fuß (an einem Stein) stoßen; uhw. / **e**) mit Angabe der Wirkung (vgl. d.); a) Einem oder sich ein Loch in den Kopf; sich die Hand wund, den Fuß lahm stoßen; Leder blank (s. d. 2); Etwas im Mörtel (klein, zu Pulver) stoßen; Etwas mit dem Hobel glattstoßen; Eine Kesselfeile stoßen, hobeln; u. a. / **f**) s. 3h. — 2) rbez., s. 1d, z. B.: a) Jemand stoßt sich, wo anrennend, an etwas (Akk., zuw. Dat.), eig. und übertr., vgl. Anstoß 3. / **h**) Die Wollen, die sich hier in diesem Sacke stoßen. **G.**; Eine Sache oder es stoßt sich an etwas, es hapert daran, dies macht eine Schwierigkeit. — 3) intr. (außer in den bes. angegebenen Fällen mit haben): **a**) (vgl. 1d) Nach etwas stoßen, es mit einem Stoß zu treffen suchen; auch, nam. von Raub- (Stoß-) Vögeln mit auch; die Ortsveränderung hervorhebend — mit sein: Der Geier ist auf die Lämbe herabgestoßen. / **b**) (mit haben oder sein) sich so bewegen, daß ein Stoß erfolgt: Mit dem Fuß an den Tisch, an einen Stein stoßen. / **c**) (mit sein) von Schiffen: Vom Land; unvernunft aus Land stoßen. / **d**) (mit sein) auf seinem Weg zufällig auf etwas oder einen treffen: Auf Schwierigkeiten stoßen, uhw. / **e**) (mit sein) von Truppen: Zu andern Truppen, zum Heere stoßen, sich zum Anschluß dorthin begeben. / **f**) Nur wenig einzelne Glieder stoßen nicht völlig künftgerecht aufeinander (schließen sich aneinander). **G.** / **g**) An etwas stoßen, der Lage nach daran grenzen. / **h**) Zu schmetternde Blasinstrumente stoßen, sie laut in kurzen Sätzen tönen lassen, auch bildl.; zuw. tr.: Ein gutes Horn stoßen. / **i**) Der Wind pößt, weht heftig und ruckweise. / **k**) Zu einem Bienenstock, der stoßen (schwärmen) will. **Anerkand.** / **l**) mit Auslassung des Obj., z. B.: Was wär' ein Gott, der mir von außen stieße? [die Welt bewegte]? **G.**; Sturm und Störung stoßen [das Schiff]; u. a. / **m**) Etwas stoßt, ist so beschaffen, daß man Stöße davon empfängt: Der Boot stoßt, ist stößig; Der Wagen stoßt (niederb.: studeit), auch; Es (s. d. 7) stoßt auf diesem Wege, Wege uhw. // **Stößer**, der, —s; uhw.: 1) jemand, der — und sofern er — stoßt, nam. etwas im Mörtel stampft. — 2) Stoßvogel. — 3) (mundartl.) Beschäler. — 4) ein Werkzeug, etwas damit stampfend zu stoßen, nam. = Mörtelkeule, oft: Stößel. // **stößig**, Ew.: geneigt zu stoßen (s. d. 3m, vgl. stößig), nam. von gehörntem Vieh, dann auch von Personen.

Stotterer, die; —en: hervorgerostete Rede, Äußerung. // **Stötterer**, der, —s; uhw.: ein Stotternder. // **stötterig**, Ew.: stotternd. // **stöttern**, intr. (haben), tr.: stotternd und wiederholt anstößend reden, stammeln (s. d.). Stotterworte.

Stöb, der, —es; —e; **Stöben**, der, —s; uhw.: (oberd.) 1) Baumstumpf, Klotz. — 2) stämmiges Ew. (Kehle). — 3) Art Gefäß. // **stößig**, Ew.: 1) stämmig, klotzig. — 2) (schweiz.) steil, abschüssig.

Stoßen, stößen; s. stoßen.

Strack, die; —en: 1) straff gerade ausgebreitet und ausrecht stehend: Ein strack und stramm aufstellen; Ein stracker, klüßner Geist; uhw. — 2) vom Haar: schlicht, ungekämmt. — 3) in gerader Richtung vorwärts, z. B.: **a**) Die Arme strack, straff ausgebreitet. / **b**) (veraltend) Zu einer strackten Stelle, in gerader Linie; Stracks Weges, Laufs; vgl. übertr.: Der Fußst ihr stracker Lauf lassen. / **c**) fest und entschieden, ohne Umschweife und Abweichung: Auf gewissen Rechten strack und streng halten. **G.**! Ein fures, stracks Urteil. **G.** / **d**) als Uv. = schnell, sofort (s. frads). // **Strackheit**, die; o: das Stracksein. // **sträcklich**, Ew.: 1) sofortig, schnell. — 2) streng nach Vorchrift. // **stracks**, Uv. zu frack (s. d.): 1) gerade: **a**) selten = frack 1: Do sing an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch stracks über sich. **Richt.** 20, 40. / **b**) f. frack 3: Sie geht nicht stracks auf dem Wege des Lebens. **Epr.** 5, 6. / **c**) f. frack 3o, sträcklich 2: (veralt.) Darum halte ich stracks alle Deine Befehle. **Pl.** 119, 128. / **d**) (s. b); gerade IIA 4; 5) Strack gegen mein bestimmt Verbot. **Laube.** — 2) (s. frack 2d) schnell, sofort.

Sträffbar, Ew.: Strafe verdienend. **Straffbarkeit**. // **Straße**, die; —en: 1) ein Übel, das einen als Folge begangenen Unrechts trifft, nam. durch einen Urteilspruch (vgl. Ruße 2): Daß eine Gölle und äußere Strafen mir eher für sie eine

Veränderung zu verschonen als eine Schärfung der Strafe zu drohen schienen. **G.** — **a**) selten persönlich aufgefaßt: Die Erinnen mit ihren Dienern, den Strafen. **W.** / **b**) von bestimmten Strafen: Seine [Gefängnis-] Strafe abtun; bef. = Selbststrafe, z. B.: (Seine) Strafe geben, erlegen, bezahlen; Einen in Strafe nehmen. — 2) als Bshw. (zum Teil zu strafen), z. B.: Strafabmessung; Straßamt, Amt und Obliegenheit des Straßens; Straßanhalt, Gefängnis; Straßantrag; Straßaufschub; Straßbefehl, amtlichrichterliche Verfügung; Straßerlaß, -erlassung; Straßfall, strafbare Handlung, straffällig; Straß verfallen, strafbar; straffrei, keine Strafe erleidend, Straffreiheit; Straßgeld, als Strafe gezahltes oder zu zahlendes; Straßgerechtigkeit, sich in Strafen kundgebend; Straßgericht, -urteil, gefälltes oder auch vollstrettes; Straßgesetz; Straßgewalt, die zu Strafen befugte; Straßhand, strafend; Straßhammer, Gericht für die Entscheidung in Strafsachen; Straßmah; Straßkaffe, Bruchstake, für Straßgelber; strafflos, -frei. Straßlosigkeit; straffmündig, alt genug, um wegen einer strafbaren Handlung bestraft werden zu können; Straßort; Straßpfarre, schlechte, wofin man zur Strafe Geistliche versetzt; Straßpredigt, worin man die Ungeradenen straft, tadelt; Straßrecht; Straßrede, vgl. Straßpredigt; Straßrichter, strafenred; Straßrute, f. Buchrute; Straßsack, nach dem Straßrecht abzurückende; Straßurteil; Straßverfügung, polizeiliche; Straßverurteilung, erniedrigende, vgl. Straßpfarre; Straßvollzug, -vollstreckung; Straßwort, strafenbes; straffwürdig. // **straffen**, tr.: 1) mit einer Strafe belegen; diese für begangenes Unrecht erfolgen lassen: **a**) Einen hart, schwer — für Vergehen, Sünden; wegen eines Vergehens; um ein Vergehen strafen; Gott strafe mich nicht meiner Sünden! **B.** (selten); Sünden, Frevel, den Diebstahl strafen; auch ohne Obj.; Einen an der Ehre; am Leib, Leben, Vermögen, Geld; ihn um soundso viel; den Dieb oder Diebstahl mit Gefängnis strafen; Gott strafe einen mit Unthätigkeit, Wälder mit Krieg, Pest, uhw. / **b**) als Ruck: Gott strafe mich! [wenn ich läge o. ä.]. / **c**) rbez.: Etwas rächt (s. d. 2) und straft sich. — 2) (veraltend) (mit Worten) zurechtweisen, tadeln, schelten: Die Menschen wollen sich von meinem Geiz nicht mehr strafen lassen. 1. **Mof.** 6, 8; 37, 10, u. ä.; Jedes Bequignis straft mich einen Schurken. **Schlegel**; Er straft ihn des [darüber] mit harten Worten. **W.**; vgl. lägenstrafen. — 3) Am Püttelpiel straft beim Ansetzen ein höheres Blatt das niedrigere des Gegners, macht dieses fürs Rählen ungünstig. // **sträfflich**, Ew.: 1) Strafe oder Tadel verdienend (s. straffbar). — 2) (s. strafen 1b), wie verdammt, verflucht, zur Bezeichnung eines hohen Grades. — 3) strafennd, streng: Schnell weil er sträfflich rächen. **G.** // **Sträfling**, der, —s; —e: einer, der eine gerichtliche Strafe zu überstehen hat, vgl. Sträfling.

Sträff, Ew.: Ggfs. zu schlaf; scharf und kräftig angepannt, — eig. und übertr. // **straffen**, tr.: straff machen, auch rbez.: Es strafft [spannt] sich jegliche Kraft in ihm. // **Sträffheit**, die; o: das Sträffsein.

Strahl, der, —(e)s; —en, (—e); Strählchen: 1) (urspr., veralt.) Pfeil. — 2) Blitz (vgl. Donnerpfeil, Blitzstrahl): Der Herr schoß seine Strahlen. **Pl.** 18, 15; 77, 18; Vom Strahl dahingeschmettert. **G.** — **a**) wie Blitz (s. d. 2o) als Bshw. = verflucht; Straßherge, -hure, -schelm. / **b**) bildlich, von blickartig Treffendem: Getroffen von der Wache Strahl. **G.** — 3) das von der Sonne — und allgemeiner von leuchtenden Körpern — ausströmende und das Auge treffende Licht (in der Naturkreise ähnlich von der Wärme, dem Schall uhw.), vgl.: Der Sommer... schiëst sentredte Strahlen | aus dem Köcher der Sonne; — ungemein oft eig. und übertr., z. B.: Die Strahlen der königlichen Günst. **G.** — 4) eine aus verhältnismäßig enger Öffnung mit Gewalt hervorschießende (s. d.) Flüssigkeit. — 5) etwas in Form von geraden Linien oder Speichen aus einem Punkt nach verschiedenen Seiten hin Ausgehendes; die Blumenstiele einer Nelke; die randständigen Blumen einer zusammengekehlten Blüte; die einzelnen Teile von Fischflossen und ähnlichen Gebilden. — 6) (landschaftl.) Kristall — nach alterem Volksglauben Erzeugnis des Wetterstrahls (s. 2). — 7) ein etwa der Pfeilspitze (s. 1) ähnlicher Teil des Pferdeschufs. — Als Bshw., nam. zu 3, z. B.: 8) Strahlenangeicht, —antik, strahlenbes; Strahlenanlege; Strahlenbild; Strahlenlume [S]; Strahlenbrechung (vgl. brechen 2), die Ablenkung der Licht-